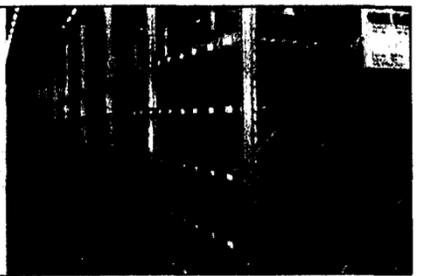


Erni
 Hermann Erni AG
 9495 Triesen
 Büro- /Betriebs- und La-
 gereinrichtungen
 Tel. +423/399 33 00
 www.erni.li



AUFNAHME DES TAGES

Weshalb Sven Hannawald wieder im deutschen Skisprung-Kader aufsteigt. **11**



HOCHZEIT DES TAGES

Wem der australische Tennisstar Lleyton Hewitt in Sydney das Jawort gab. **11**



REPertoire DES TAGES

Um welche Disziplinen Michael Phelps bei der WM sein Repertoire vergrössern will. **12**



AUSSENSEITER DES TAGES

Wieso sich Michael Schumacher beim Heim-GP als krasser Aussenseiter sieht. **13**

VOLKSBLATT | NEWS

Hannawald im deutschen Kader

SKI NORDISCH – Sven Hannawald steht für die kommende Saison im deutschen Kader der Skispringer, obwohl er seit 17 Monaten keinen Wettbewerb mehr bestritten hat. Für den am Burn-Out-Syndrom erkrankten Weltmeister und Olympiasieger ist damit ein Comeback möglich. Bundestrainer Peter Rohwein zweifelt aber daran, dass der 30-jährige Hannawald zurückkehren wird. (si)

Stev Theloke ausgeschlossen

SCHWIMMEN – Europameister Stev Theloke ist aus dem deutschen WM-Team ausgeschlossen worden. Der 27-Jährige, der in Montreal (Ka) die 50-m-Rücken bestreiten sollte, hatte zuvor Bundestrainer Ralf Beckmann massiv kritisiert. Es ist der erste Ausschluss eines deutschen Schwimmers aus disziplinären Gründen aus einem WM-Team. (id)

Lleyton Hewitt im Hafen der Ehe

TENNIS – Mit Sydneys weltberühmter Oper als Traumkulisse hat der australische Tennisstar Lleyton Hewitt der Schauspielerin Rebecca Cartwright gestern das Jawort gegeben. Der 24-jährige Hewitt und die 21-jährige Cartwright hatten sich im Januar verlobt, keine drei Monate nach der Trennung des Australiers von der Belgierin Kim Clijsters. (id)

Andrzej Grubba gestorben

TISCHTENNIS – Der zwölffache EM-Medaillengewinner Andrzej Grubba ist im Alter von 47 Jahren gestorben. Der Pole erlag einem Krebsleiden. Grubba nahm bis zu seinem Rücktritt 1998 an drei Olympischen Spielen teil und holte drei WM-Bronzemedailen. (si)

Yakin bleibt beim FC Basel

FUSSBALL – Der Wechsel des Schweizer Nationalspielers Murat Yakin vom FC Basel zum Bundesliga-Aufsteiger 1. FC Köln ist geplatzt. Der 30-Jährige konnte sich mit Trainer Uwe Rapolder und Manager Andreas Rettig nicht auf einen Vertrag einigen. Der Verteidiger kehrt mit sofortiger Wirkung zu Schweizer Meister Basel zurück. (si)

Der lange Weg zurück

Ski-Ass Jessica Walter schuffet nach dem dritten Kreuzbandriss fürs Comeback

PLANKEN – Der dritte Kreuzbandriss in ihrer noch jungen Karriere ist überstanden. Jessica Walter hat die Verletzung physisch wie psychisch überwunden. Mittlerweile schwitzt die Planknerin bereits für die kommende Saison.

• Oliver Beck

Aller guten – in Jessica Walters Fall wohl eher schlechten – Dinge sind drei. Im November 2004 zog sich die Planknerin in Aspen zum dritten Mal einen Kreuzbandriss zu, zum zweiten Mal war davon das rechte Knie betroffen. Bereits im März 1999 und ein weiteres Mal fünf Jahre später hatte sie diese Verletzung für längere Zeit ausser Gefecht gesetzt und den steilen Aufstieg des LSV-Talents jäh gestoppt. Es ist dies nun auch der dritte Anlauf, welchen die junge Liechtensteinerin unternimmt um endgültig in den erlauchten Kreis der Weltbesten zu stossen. «Mir geht es sehr gut. Mittlerweile bin ich schon einige Male auf den Skiern gestanden, erstmals wieder am 21. Juni», so Walter. Bis es so weit war, musste die LSV-Athletin allerdings zahlreiche Schweißstropfen vergiessen, eine gründliche Rehabilitation nimmt schliesslich einiges an Zeit in Anspruch und erfordert vom Sportler eiserne Disziplin und einen enormen Durchhaltewillen. «Ich war fast jeden Tag in der Therapie, erst danach konnte ich langsam wieder in den normalen Trainingsbetrieb einsteigen.»

Mentaltraining als Hilfe

Eine solche Verletzungsmisere, wie sie Jessica Walter durchleben musste, hinterlässt neben körperlichen auch psychische Spuren. Die Angst sich erneut zu verletzen ist ebenso präsent wie natürlich. «Die-



Jessica Walter hat die Folgen ihres Kreuzbandrisses gut überstanden.

ses Mal fiel es mir, anders als nach meinem zweiten Kreuzbandriss, ziemlich schwer, wieder auf auf die Skier zu stehen. Ich war anfänglich ziemlich ängstlich», erzählt die 20-Jährige. Um dieser Problematik

Herr zu werden absolvierte sie zusätzliche Mentaltrainingseinheiten. Dieses Massnahmenpaket wurde rasch von ersten Erfolgen gezeitigt. Walter: «Ich merkte, dass ich mich immer wohler und besser fühlte.

Mein Vertrauen wurde stetig grösser.» Anfangs, so die Planknerin weiter, habe sie gedacht, viel mehr Zeit für diesen Prozess zu benötigen. «Aber nun ist mein Kopf frei.»

Je früher, desto besser, ist man versucht zu sagen. Mittlerweile hat der LSV-Trainingsplan für den kommenden Weltcupwinter nämlich schon mächtig Fahrt aufgenommen, und jeder Tag bringt die Liechtensteinerin einen Schritt weiter nach vorne. «Zurzeit stehen Konditions-, Ausdauer-, Intervall- und Kraftübungen auf dem Programm. In eineinhalb Wochen fahren wir für zwei Tage nach Botrop, um in einer Skihalle zu trainieren, danach ist erneut Konditionstraining angesagt. Ab Ende August wird dann verstärkt auf Schnee trainiert», schildert Jessica Walter das Programm der vergangenen und kommenden Wochen.

Wie, wann und wo die LSV-Läuferin in die kommende Saison startet, ob sie sich über EC- und FIS-Rennen an den Weltcup herantastet oder gleich die WC-Pisten dieser Welt herunterdonnert, steht derzeit noch in den Sternen, wie Walter verrät: «Über Renneinsätze habe ich noch nicht nachgedacht.»

Auch Miller wieder fit

Neben Jessica Walter musste auch Nachwuchstalente Martina Miller die letztjährige Saison vorzeitig beenden. Der Riss des Innenbands und des Kreuzbands im rechten Knie stoppten die LSV-Athletin. Die Therapie, erzählt Miller, sei super verlaufen. Seit den Frühlingsferien kann sie wieder ihr normales Trainingsprogramm abspulen, vor drei Wochen stand sie erstmals wieder auf ihren Skiern. «Am Anfang war es ein komisches Gefühl, aber es wird von Fahrt zu Fahrt besser», so Miller.

VOLKSBLATT | REKORD

Rekordumsatz für Bayern



FUSSBALL – Der FC Bayern München hat in der vergangenen Saison mit 180 Millionen Euro einen Rekordumsatz erzielen können. Der Nettogewinn der FC Bayern München AG werde im Geschäftsjahr 2004/05 bei rund 6,5 Millionen Euro liegen, berichtete Vorstand Uli Hoeness dem «manager magazin». In der Vorsaison war der deutsche Rekordmeister bei einem Umsatz von 166,3 Millionen Euro erstmals seit dem Start seiner AG noch mit 3,4 Millionen Euro ins Minus gerutscht. (id)

Armstrong scheidet aus

Keine Wetten auf US-Star mehr möglich

PARIS – Der Wettanbieter Betfair nimmt keine Wetten mehr auf den designierten Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong (USA) an.

Angesichts der Überlegenheit des sechsfachen Siegers der Frankreich-Rundfahrt, dem auch der siebente Gesamtsieg bei der am Sonntag in Paris zu Ende gehenden Tour kaum noch zu nehmen ist, nahm die weltweit grösste Wettbörse den souveränen Spitzenreiter am Donnerstag aus der Wertung.

Das Unternehmen teilte dazu weiter mit, dass unter dem Motto «Wetten auf den Sieger – ohne Armstrong» nun auf den Zweitplatzierten als «Gewinner» gewettet



Lance Armstrong wurde von «Betfair» aus der Wertung genommen.

werden könne. Hier führte vor der 18. Etappe am Donnerstag der Italiener Ivan Basso (Quote: 11,50 für 10) klar vor dem Deutschen Jan Ullrich (64 für 10) und dem Dänen Mikael Rasmussen mit einer Quote von 175 für 10. (id)

Knauss attackiert FIS

Steirer sieht sich als «Bauernopfer»

LAUSANNE – Der nach der Bestätigung seiner Dopingsperre zurückgetretene österreichische Skirennläufer Hans Knauss sieht sich als «Bauernopfer».

«Das grosse Problem ist vielleicht, dass ich Österreicher bin», mutmasste der enttäuschte Steirer in einem ORF-Interview und sparte auch nicht mit Kritik am Ski-Weltverband FIS. «Ich bin eigentlich das ideale Opfer für die FIS. Dass man einmal so richtig ein Bauernopfer hat, das man herzeigen kann. Wo man sagt, der hat schon viele Erfolge gehabt. Zur Warnung für alle anderen Athleten.»

«Dass das alles auf meinem Rücken austragen wird, damit bin



Hans Knauss sieht sich als «Bauernopfer» des Ski-Weltverbandes.

ich natürlich nicht einverstanden und sehe das überhaupt nicht ein. Es ist eigentlich schon eine Riesengemeinheit, wie das da in der obersten Liga abläuft und man ist als Sportler machtlos», so der 34-Jährige weiter. (id)